

Schwerpunkt Ligita 2012 eröffnet

Gitarrenkunst in Vollendung

Leichtigkeit 20 Jahre Ligita und einer hat einen grossen Anteil daran: David Russell, der knapp 60-jährige Glasgower, der gestern Abend im Gemeindesaal Ruggell demonstrierte, was Gitarrenkunst bedeutet.

VON RETO ÖHRI

David Russell war vor 20 Jahren eines der Zugpferde für die Liechtensteiner Gitarrentage, sodass ihn Michael Buchrainer, musikalischer Leiter der Ligita, berechtigt «die Hebamme der Ligita» nennt. Sein Name half damals wie heute, Kursteilnehmer für die Ligita zu gewinnen. Auch gestern Abend war Russell Garant für ein gut besuchtes Konzert in Ruggell. Sein Ruf, grossartige Technik mit einer mühelosen Präsentation anspruchsvoller Literatur zu verbinden, ist ihm vorausgeeilt.

Einflüsse aus Barock und Gegenwart

Russell wählte für den Abend in Ruggell Kompositionen von José Brocá, Silvius Leopold Weiss und Jorge Morel, der auch schon Stücke für Russell komponiert hat. Die Verbindung von klassischer und zeitgenössischer Literatur im Konzertprogramm ist Russell ein Anliegen. Die Beschäftigung mit den Werken der Komponisten aus dem Barock ist Inspirationsquelle für den Schotten. Den Gitarrenstudenten macht er bewusst, dass die Geschichte der Gitarre nicht im 20. Jahrhundert beginnt. Nach der Pause erklangen Stücke von François Couperin und Sergio Assad. Seine filigrane Technik lässt ihn schwierigste Passagen der Stücke ohne Unsicherheiten bewältigen. Diese Leichtigkeit lässt ihm Raum für die stimmungsvolle Ausgestaltung seines Repertoires. Zum Abschluss liess er seine Wurzeln mit einer Referenz an die keltische Musik



Grammygewinner David Russell hielt mit seinem Konzert in Ruggell, was sein Name verspricht. (Fotos: Paul Trummer)

durchschimmern. Russell ist 1953 in Glasgow geboren. Heute lebt er in Nordspanien an der Atlantikküste. Diese keltischen Klänge verleihen dem Spiel Russells zusätzliche Variabilität und Kraft.

Erwartete Virtuosität

Russell fällt es leicht, den Stücken internationaler Komponisten Charakter zu verleihen. Sei dies in dem Stück «Three Pieces» seines Freundes Jorge Morel oder auch im neuen Stück «Sandy's Portrait» des brasilianischen Komponisten Sergio As-

sad, der vergangenes Jahr mit seinem Bruder Odair bei den Ligita aufgetreten ist. All diese kulturellen Einflüsse verbindet das Spiel Russells zu einem eigenen Ausdruck auf der Gitarre, der das Publikum gleichsam in seinen Bann zieht und inspiriert. David Russell gelang es mit seinem Auftritt in Ruggell, das Publikum die Schönheit seines Repertoires begreiflich zu machen. Begeistert waren in der Folge die Reaktionen des Publikums, das sich aus vielen Studenten und langjährigen Konzertbesuchern der Ligita zusam-

mensetzte. Das Konzert in Ruggell machte den Zusammenhalt der Gitarrenfamilie bewusst und legte auch davon Zeugnis ab, wie wertvoll ein Meister von Russells Format für den Aufbau eines Gitarrenfestivals in der Provinz über all die Jahre war und ist. Konzertsponsor waren die Liechtensteinischen Kraftwerke.

Medienpartner
Volksblatt
Rheinzeitung

1. Gitarrenpräsentation Gitarrencharakter hörbar machen

ESCHEN Insgesamt neun Gitarrenbauer werden im Musikschulzentrum Eschen ihre Instrumente vorstellen. Gestern Nachmittag spielten Franc Koruni und der Gitarrenmeister Jorge Luis Zamora, der gestern Abend die Ligita im Eschner Gemeindesaal eröffnete, jeweils dasselbe Stück auf den Gitarren zum Vergleich. «Dieses Jahr war es viel entspannter, da ich für die Gitarrenpräsentation nicht allein auf der Bühne sass wie vergangenes Jahr», meinte Franc Koruni im Anschluss an den Auftritt im Peter-Kaiser-Saal im Dienste der Gitarrenbauer. «Dieses Jahr bin ich auch mit Kollegen aus Studententagen in Albanien hier. Wir studieren bei Admir Doçi», fügt das Musiktalent an. Die Gitarrenbauer Yuichi Mai, Thomas Holt Andreasen, Jannis Paleodimopoulos, Curt Claus Voigt, Franziska Kössl sprachen jeweils noch die Besonderheiten des verwendeten Holzes und der Bauweise an. So testete Paleodimopoulos eine Art Verschraubung, die ihm die Reparatur erleichtert. Curt Claus Voigt ahmte den Gitarrenboden einem Cello nach. Kössls Gitarre wurde von Urs Winkler aus Gams präsentiert. Michael Buchrainer, der musikalische Leiter der Ligita, sprach hinsichtlich letztgenannter Gitarre von einer «Emanzipation im Gitarrenbau». Am Sonntagnachmittag befanden sich vor allem Studenten, die an den Ligita ihr Können weiterentwickeln, vor Ort. Sie nutzten die Gelegenheit nach der Präsentation, um mit den Gitarrenbauern ins Gespräch zu kommen. Eine weitere Gelegenheit, Gitarren im Vergleich zu hören, wird am kommenden Mittwoch um 13.30 Uhr im Musikschulzentrum Eschen geboten. (rö)



Ein zahlreich erschienenenes Publikum wollte sich die Eröffnung der 20. Ligita am Samstag in Eschen nicht entgehen lassen.



Franc Koruni und Jorge Luis Zamora gestern bei der Instrumentenpräsentation.



Rita Kieber-Beck, Präsidentin des Gitarrenzirkels, im Gespräch mit Landtagspräsident Arthur Brunhart und Claudio Lardi, Altregierungpräsident Graubünden.



Die Organisatoren freuten sich mit Gemeinde- und Landespolitikern sowie Jorge Luis Zamora in ihrer Mitte über die gelungene Eröffnung der 20. Liechtensteiner Gitarrentage.